



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Offener Brief an die beiden zuständigen Ministerien Gesundheit und Verkehr

**An den
Minister für Verkehr Winfried Hermann
Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
Dorotheenstraße 8
70173 Stuttgart**

Per Email: winfried.hermann@vm.bwl.de

31. Oktober 2018

Sehr geehrter Herr Minister Winfried Hermann,

das vergangene Sommerhalbjahr war außergewöhnlich warm und trocken. Dadurch waren auch die Ozonwerte hoch, ebenso zeitweise die NO₂-Werte. Wir hatten also dieses Jahr mehrere Perioden mit Sommersmog. Dies hat uns veranlasst, auf der Basis öffentlich zugänglicher Daten Ihrer Landesanstalt für Umwelt und des Umweltbundesamtes, eine Bilanz für die Region Stuttgart und Baden-Württemberg zu ziehen. Dabei wird auch die Entwicklung der wichtigsten Parameter seit dem Jahre 1995 betrachtet. Diese Bilanz ist als Anhang beigefügt.

Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Die Jahresdurchschnittswerte der Ozon-Konzentration steigen in Baden-Württemberg an, insbesondere in der Region Stuttgart und seit den Jahren 2009/2010.
- Der Zielwert für Ozon der EU zum Schutze der menschlichen Gesundheit wird seit seiner Gültigkeit im Jahre 2010 in Baden-Württemberg an zahlreichen Stationen des Landes an mehr als 25 Tagen überschritten. Das Jahr 2018 hatte die zweithöchste Zahl von Überschreitungen seit 1995 (nach dem Ausnahmejahr 2003). Die Überschreitungen waren in Baden-Württemberg flächendeckend.
- Die Anzahl der Überschreitungen des Informations-Schwellenwerts auf der Basis des 1-Stunden-Mittelwertes ist zwar von 1995 bis 2008 deutlich zurückgegangen, aber seit 2009 steigt sie wieder, je nach Sommergeverlauf, leicht an. Das Jahr 2018 erreichte vereinzelt sogar wieder das Niveau von 2003. So wurde z.B. an der Station Weil am Rhein

der Schwellenwert an 20 Tagen überschritten, 1 Tag mehr als 2003.

- Es gibt Hinweise, dass die verhältnismäßig geringe Anzahl von 28 Messstationen, welche Ozon messen, nicht ausreicht, um das flächendeckende Ozon-Problem hinreichend genau zu erfassen. Insbesondere der ländliche Raum und die Ränder der Ballungsgebiete werden kaum erfasst.
- Auch der Kurzzeitwert von NO₂ wurde im Sommerhalbjahr 2018 in Stuttgart am Neckartor an 11 Tagen überschritten (Stand 16.10.2018).

Nach unserem Eindruck wurde die Bevölkerung nur unzureichend über die zeitweise hohen Ozonwerte (und NO₂-Werte) informiert, obwohl die Ozonverordnung der EU klare Vorgaben vor allem bei Überschreitungen des Schwellenwerts vorsieht und es heutzutage kein Problem ist, die Bevölkerung über die Medien aktiv, zeitnah und umfassend vor solchen Gefahren zu warnen und Verhaltensempfehlungen zu geben. Wir bitten Sie darüber hinaus, uns in die Liste der Umweltverbände aufzunehmen, welche gemäß Ozonverordnung über die Ozonsituation informiert werden.

Wir sehen grundsätzlichen Handlungsbedarf und bitten Sie daher folgende Fragen zu beantworten:

- Welche Maßnahmen unternimmt die Regierung, um den seit 2010 gültigen EU-Zielwert bei Ozon künftig überall in Baden-Württemberg einzuhalten?
- Bis wann wird dies voraussichtlich der Fall sein?
- Welchen Einfluss hat der Klimawandel künftig auf die Ozonwerte?
- Welchen Einfluss hat die Wechselwirkung zwischen Ozon und NO_x künftig auf die Ozonwerte sowie auf die NO₂-Werte, v.a. in den großen Städten?
- Welche genaue Verteilung in der Fläche haben der Ozon-Jahresmittelwert sowie der maximale 8-Stunden-Mittelwert eines Tages speziell in der Region Stuttgart? Gibt es möglicherweise noch Orte mit höherer Anzahl von Überschreitungstagen des EU-Zielwertes als in Gärtringen, insbesondere auf den Höhen des Stuttgarter Kessels?
- Welche Gründe gibt es für den besonderen Verlauf der Jahresdurchschnittswerte und der Anzahl der Überschreitungen des Zielwertes an der Station Bernhausen?
- Welche Auswirkungen haben die hohen Jahresmittelwerte und die hohe Anzahl der Überschreitungen des 8-Stunden-Mittelwertes auf die Vegetation, insbesondere auf die Wälder in größeren Höhen? Bis wann wird der EU- Grenzwert zum Schutze der Vegetation eingehalten?

- Wie will die Regierung künftig sicherstellen, dass bei zu erwartenden Überschreitungen von Grenzwerten (Schwellenwert und Zielwert) die Bevölkerung gemäß der EU-Ozon-Verordnung aktiv, zeitnah und umfassend informiert und gewarnt wird, insbesondere so, dass die Warnungen auch bei den Leuten ankommen?
- Ist die Regierung inzwischen bereit, den Feinstaubalarm auf Sommersmog und auf die gesamte Region Stuttgart erweitern?
- Gibt es Planungen, die Anzahl der Ozon-Messstationen zu vergrößern, insbesondere an den Rändern der Ballungsgebiete und in den ländlichen Räumen?
Wenn nein: Wäre die Regierung ggf. bereit, den Aufbau eines Netzes auf Basis von Low-Cost-Sensoren zu unterstützen, z.B. nach dem Vorbild der OK-Lab-Stationen für Feinstaub?

Da inzwischen die neue Feinstaubsaison begonnen hat, bitten wir Sie bei dieser Gelegenheit auch, uns darüber zu informieren, ob es neue Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen hohen Feinstaubkonzentrationen und den starken Grippewellen der letzten beiden Winter gibt. Wir beziehen uns dabei auf unser Schreiben vom 29.3.2017 und Ihre Antwort darauf vom 27.6.2017.

Mit freundlichen Grüßen

Für die AGVL (Arbeitsgemeinschaft Verkehrslärm Region Leonberg):
Ewald Thoma, Schwabstraße 22, 71229 Leonberg, Tel.: 07152 - 31027
E-Mail: ewald.thoma@t-online.de

Für das KUS (Klima- und Umweltbündnis Stuttgart):
Manfred Niess, Kernerstraße 22 B, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 - 297082
E-Mail: MNiess@t-online.de

Für den VCD (Verkehrsclub Deutschland) Kreisverband Stuttgart e.V.:
Christoph Link, Vaihinger Landstraße 50, 70195 Stuttgart Tel. 0711 - 6993756
E-Mail: link.c@gmx.de

Für den BUND (Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland) Regionalverband Stuttgart
Gerhard Pfeifer, Rotebühlstraße 86/1, 70178 Stuttgart, Tel. 0711 - 6197040
E-Mail: gerhard.pfeifer@bund.net